

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

15tes Stück. 1. Beilage.

Den 14. April 1835.

---

---

## Die Gensjäger.

(Fortsetzung.)

---

Endlich brach Elsi das Schweigen. „So habe ich's denn nun gestanden, was ich so lange in tiefster Brust verbarg! Ach Rudi, ich habe viel bitteren Kummer gelitten. Recht müde wurde meine Seele, und mein Herz wollte jeden Tag brechen. Ach, und jetzt lastet noch das bängste Gefühl auf meiner Seele! Lieber Rudi, wir werden nie des Glücks genießen dürfen,“ — hier brach sie ab und verhüllte sich das Gesicht mit ihrem Tuch. Rudi stand bang und fragend vor ihr. Endlich sprach sie: „Ich bin zu erschöpft, leite mich bis an unsere Wohnung, dort will ich Dir mein ganzes Herz ausschütten.“ Langsam gingen die Liebenden bis nach Hause. Elsi lud ihren Freund ein, zu ihr hineinzutreten; sie setzten sich sodann an das Fenster, wo das weiß beschneite Gebirg prachtvoll vor ihnen lag, und nun begann Elsi, deren Hand Rudi gefaßt hatte, mit beruhigendem Herzen so zu ihm: „Ich weiß nicht, wie es kommen mag, daß wenn zwei Menschen uns ganz gleich freundlich thun, und wir von einem so viel  
Gutes



Gutes genießen als von dem andern, daß wir doch den einen viel lieber haben können, daß wir ihn auf ganz andere Art lieben, als den andern. So ging es mir mit Dir und Wälty; so lange ich ein Kind war, bemerkte ich nicht, daß ich Dich lieber hatte, als ich aber heranwuchs, fühlte ich es oft deutlich, daß Du mir am liebsten wärest. Denn wenn ich von Euch beiden entfernt war, dachte ich immer nur an Dich, und mir wurde oft ganz seltsam sehnsüchtig, bis ich Dich wieder sah; Wälty sah ich immer mit Freude, aber ich bemerkte es nicht, wenn ich ihn einen ganzen Tag lang nicht gesehen hatte. Doch von dem Augenblick an, wo ich diesen Unterschied gewahr worden war, fühlte ich, daß ich meine Empfindungen in tiefster Seele geheim halten müsse, wenn ich nicht Wälty schwer kränken wollte. Und ich hatte ihm so viel zu danken, er liebte mich so herzlich, und hatte mir nie anders als Gutes gethan! Ich war daher gleich freundlich zu Euch Beiden und hütete mich ängstlich, einem mehr Freundschaft zu zeigen als dem andern; denn nur zu gut wußte ich, daß Ihr beide mich auf dieselbe Art liebte, wie ich Dich; und nur Einem konnt' ich's doch erwidern. Welchen Gram ich daher erduldet habe, als Ihr endlich Euer Schweigen brachet, davon mögen die tausend Thränen zeugen, die ich in den langen einsamen Nächten geweint habe. Als Ihr nun die unglückliche Jagd unternahmet, da war vollends meine Angst aufs höchste gestiegen. Die ganze Nacht betete ich zu Gott, daß er mir Ruhe verleihen möge; denn was auch geschehen mochte, mein Herz mußte bluten; aber ich war entschlossen, mich dem Willen Gottes still



still zu fügen. Als Ihr nun Abschied nahmet, und Du mir zuletzt die Hand reichtest, ich aber dachte, morgen hast Du ihn vielleicht auf ewig verloren, — da, verzeihe mir's Gott, war ich meiner nicht mehr mächtig, meine zitternde Hand, meine wankenden Kniee verriethen mich — mein Vorsatz war gebrochen — indem ich niedersank, sah ich mit verdunkelten Augen nur nach Wälty, wie er sich beide Hände vor die Stirne drückte und fortstürzte — er hatte die Wahrheit errathen — er ist nicht wiedergekehrt! Gott sey mir gnädig, denn meine Brust ist voll Angst, ich habe schwere Vorwürfe des Gewissens zu tragen. Ich glaube, er hat den Tod gesucht und ich bin schuldig daran! — — — Du siehst nun, Rudi, wir können nie glücklich werden! Nun kennst Du mein ganzes Herz, kennst meine Liebe, mein Leid, mein Vergehen! Ich bereue es tief; aber die Reue wäre nicht redlich, Gott könnte mir nie vergeben, wenn ich nicht entschlossen wäre, zu büßen und mir den Preis meines Fehls für ewig zu versagen! Zürne mir nur nicht, mein guter, liebster Rudi, Du weißt ja nun, wie herzlich ich Dich liebe; gieb mir die Hand und sieh mich freundlich an, denn wir werden uns nun lange nicht wiedersehen.“ Sie bat so sanft, sie sah so demüthig fromm und duldend aus, daß Rudi's starrer Schmerz sich lösen mußte. Er sank ihr ans Herz, hielt sie fest umschlossen, wollte sie nicht lassen, konnte sich nicht losreißen von ihr; es war ihm, als müsse jetzt sein schlagendes Herz die Brust sprengen! Endlich wand sie sich sanft aus seinen Armen. „Lebe wohl, Rudi,“ sprach sie mit erstickter Stimme, „lebe auf ewig wohl.“ Abgewendet reichte sie ihm die



die Hand, er hielt sie lange mit festem Druck in der  
feinigen; endlich ließ er sie sanft los, wandte sich  
und ging still hinaus. —

(Die Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. April 1835.

Weizen	1	Thlr.	10	Sgr.	—	Wf.	bis	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Wf.
Roggen	1	„	1	„	8	„	—	1	„	2	„	6	„
Gerste	—	„	26	„	3	„	—	—	„	27	„	6	„
Hafer	—	„	18	„	9	„	—	—	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstemann.

## Bekanntmachungen.

Da in diesem Jahre bey Wittenberg, Bitterfeld,  
Weißensfels, Naumburg, zwischen Hettstädt und Eis-  
leben, in der Umgegend von Sangerhausen, so wie seit  
wärts dieses Orts zwischen Oberöbblingen und Ederleben,  
ferner auch von Halle auf der Straße nach Cönnern zu,  
sehr bedeutende Chaussée-Arbeiten ausgeführt werden,  
so sünden dabey eine sehr große Zahl Handarbeiter, so  
lange die Witterung es erlaubt, fortwährend Beschäfti-  
gung. Wir fordern daher jeden, der solche Arbeit sucht,  
auf, sich deshalb an die in benannten Orten wohnenden  
Baubeamten zu wenden.

Schau-



Schaukel und Haue hat sich jeder Arbeiter selbst zu halten, die übrigen Geräthschaften werden auf der Bau-  
stelle verabreicht. An jedem Sonnabend wird das ver-  
diente Lohn an die Arbeiter ausgezahlt, jedoch kann Nie-  
mand auf Reiskosten Anspruch machen.

Merseburg, den 24. März 1835.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bey herannahendem Osterfeste bringen wir hierdurch  
zur öffentlichen Kenntniß, daß nur den nachfolgenden Per-  
sonen das Recht zusteht, zum Osterfeste freywillige Ge-  
schenke einzusammeln:

- 1) den Kirchenbedienten in den betreffenden Bezirken,  
insofern jene Geschenke einen Theil ihres Gehaltes  
ausmachen, und zwar hinsichtlich
  - a) der Kirche zu U. L. Frauen: dem Küster und  
Kirchhüter — dem Leßtern jedoch nur bey den  
Besitzern von Kirchstühlen in gedachter Kirche;
  - b) der Kirche zu St. Ulrich und zu St. Moritz:  
den Küstern;
  - c) der Domkirche: dem Küster, Thürhüter, Klin-  
gelbeutelträgern, Bälgetreter und Läuter;
  - d) der Kirche St. Laurentii zu Neumarkt: dem  
Cantor und Küster;
  - e) der Kirche St. Georgi zu Glaucha: dem Can-  
tor, Küster und Läuter;
- 2) dem Singschor;
- 3) der Currende;
- 4) dem Schullehrer zu Glaucha, in diesem Meviere;
- 5) dem Schullehrer zu Neumarkt, in diesem Meviere;
- 6) dem Stadt-Musikus;
- 7) dem Thürmer;
- 8) den Nachwächtern
  - a) im Marienviertel,
  - b) im Ulrichsviertel,
  - c) im Nicolai Viertel,
  - d) in der Leipziger Vorstadt und
  - e) in Unter-Glaucha;

9) den



- 9) den Laternenwärttern, mit Ausnahme derjenigen, so für das Ulrichsviertel und für die Leipziger Vorstadt angenommen sind;  
 10) den Leuten des Köchmeisters in ihren Revieren;  
 11) den Halloren bey den Herren Pfännern.

Halle, den 6. April 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Diejenigen sehr geehrten Eltern und Erzieher, welche, beym Beginn des neuen Halbjahres, meinem Unterrichte im Pianofortespiele nach Logiers Grundsätzen Zöglinge anzuvertrauen wünschen, werden ergebenst ersucht, mich recht bald davon in Kenntniß zu setzen, damit die nöthigen Anordnungen für den neuen Cursus getroffen werden können.

Durch mehrfache Anfragen sehe ich mich veranlaßt zu erklären, daß ich auch außer meiner Wohnung an einzelne Schüler Unterricht ertheile.

Helmholz, Universitäts-Musiklehrer.

#### Auction.

Mittwochs den 15. d. M.

Nachmittags um 2 Uhr

sollen in des Unterzeichneten Auctionslocale, großer Berlin Nr. 434 belegen,

männliche Kleidungsstücke, Tisch- und Bettwäsche, Federbetten, 2 gläserne Kronenleuchter, ein gut conditionirter Schreibtisch, eine Hobelbank und mehrere andere Mobilien,

öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Halle, den 11. April 1835.

Der Auctions-Commissarius A. W. Kößler.

Auf dem großen Schlamm Nr. 974 sind gute Hohlziegel, das Stück 8 Spf., wegen Mangel an Raum in dieser Woche zu verkaufen.

Halle, den 12. April 1835.

Ein neuer moderner Kinderwagen mit eisernen Achsen und Druckfedern steht zu verkaufen bey dem Sattlermeister Winkler auf dem alten Markt.



Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. KOBERGER:

*Unschuld, Freude, Tugend.*

*Sammlung der vorzüglichsten*

## Lieder für Kinder

mit Begleitung des Pianoforte. 1ste Lief. geh.  
Preis 15 Sgr.

Eine treffliche Sammlung von 100 wahrhaft kindlichen, gemüthlichen Liedern. Es werden sich bey ihrem Gesang nicht bloß die Kleinen ergötzen, sondern auch Erwachsene, die den frohen, arglosen Kindersinn nicht im Gewühl des Alltagslebens verloren, an ihren einfachschönen kindlichen Melodien sich erfreuen.

Vorräthig in der

*Buchhandlung des Waisenhauses.*

Eine in jeder Hinsicht vorzüglich schöne Nachtigall, desgleichen eine Drossel, ist zu verkaufen bey Kafka, Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1172.

Ein einspänniger, noch wenig gebrauchter Leiterwagen steht in der Rathhausgasse Nr. 238 zum Verkauf.

Eine tapezirte und meublirte Stube nebst Kammer ist in der großen Ulrichsstraße Nr. 34 zu vermieten.

Eine freundliche Stube vorn heraus, für einen einzelnen Herrn, ist noch zu vermieten am Frankensplatz Nr. 507.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, wird für eine einzelne Dame gesucht. Das Nähere ist zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Zwey einzelne austapezirte Stuben nebst Kammern mit Meubles stehen zu vermieten kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

Eine große Stube nebst Kammer und sonstigem Zubehör, wie auch ein Pferdestall, ist zu Oftern zu vermieten in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1022.



Den geehrtesten Freunden religiösen Gesanges, die das Stadtsingchor in der Regel durch vierteljährliche Beyträge, so wie denen, die es von Zeit zu Zeit durch Geschenke unterstützen, zeige ich ergebenst an, daß das Stadtsingchor seinen Oster-Singumgang diesmal schon Montag den 13. April beginnen wird. Die Geschenke der hochachtbaren Gönner des Chores werden diesmal ausnahmsweise von zwey Chorknaben unter Vorzeigung eines gedruckten Formulars erbeten werden, und werden alle die, welche das Chor mit größern oder kleinern Geschenken erfreuen wollen, ergebenst ersucht, den Betrag in die verschlossenen Chor-Büchsen selbst einzulegen, und in das genannte Formular ihre Namen gefälligst einzutragen.

Der Director des Stadtsingchors,  
Universitäts-Musikdirector *N a u e*.

Es sind vergangenen Jahrmarkt vor dem Obersteinthor einige seidene Tücher gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich große Steinstraße Nr. 160 eine Treppe hoch melden.

Wittwe *Heinrich*.

Einen in diesen Tagen gefundenen Beutel mit etwas Geld kann der rechtmäßige Eigenthümer große Brauhausgasse Nr. 353 abholen.

Es ist gestern Morgen zwischen 10 und 11 Uhr ein goldner Haarring, auf welchem auswendig die Buchstaben E. v. Pf. und inwendig 1834 eingegraben sind, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen große Ulrichsstraße Nr. 72 eine Treppe hoch gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Freitag den 17. April, früh 5 Uhr, ist Dreyhan zu verkaufen bey *Lehn* auf dem Hospitalplatze.

Ein Lehrling findet sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen bey dem Schneidermeister *Kiedrich* am alten Markt Nr. 552.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Tischlermeister *Martin*, Leipziger Straße Nr. 1606.